

Liebe Kolleginnen und Kollegen im deutschen Gesund Städte-Netzwerk,

zur Zeit (vom 8.-10.12.2020) nehmen wir an der Jahreskonferenz 2020 des europäischen Gesunde Städte-Netzwerks teil. Natürlich findet diese digital statt, deshalb können auch außer dem Sekretariat 12 weitere Vertreter:innen aus unseren Mitgliedskommunen teilnehmen. Anbei als aktuelle Information die Erklärung der Konferenz zur Pandemiebewältigung, an deren Ausarbeitung wir uns beteiligt haben, nachfolgend ins Deutsche übersetzt:

Kopenhagen, Dänemark, 9. Dezember 2020, Tagung der Gesunden Städte und der Nationalen Gesunde Städte-Netzwerke: Erklärung zur Pandemiebewältigung

Städte der Europäischen Region der WHO schließen sich zusammen, um COVID-19 zu stoppen und ein besseres städtisches Leben aufzubauen

COVID-19: ähnliche städtische Herausforderungen - unterschiedliche Lösungen

Die Herausforderungen der Pandemie sind in allen Städten und Ländern ähnlich:

- Strukturelle Ungleichheiten tragen zur Verteilung der COVID-19-Belastung bei, wobei die am stärksten gefährdeten Menschen zu den am schwersten Betroffenen gehören.
- Lokale Unternehmen und Betriebe benötigen dringend die Unterstützung der Stadtregierungen.
- Schulen und andere Bildungseinrichtungen mussten schließen, was die nachdrückliche Forderung der lokalen Behörden nach einer Minimierung weiterer Störungen im Bildungswesen begründet..
- COVID-19 hat die Risiken von Ernährungsunsicherheit und Nahrungsmittelknappheit verschärft, während ungesunde Ernährung die Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten noch erhöht hat.
- Die Folgen der Pandemie für die psychische Gesundheit haben sich wiederum auf das Wohlergehen der Gemeinschaften und die Gesundheitsversorgung ausgewirkt.
- Die Bedeutung der Umgestaltung städtischer Räume ist für das Leben der Menschen im Freien und für die physische Distanzierung offensichtlich geworden. Die Städte brauchen mehr Grün- und Blauräume und ein erneuertes System für einen gesunden Verkehr.

Viele Städte in der gesamten Region haben Maßnahmen umgesetzt, die sich bei der Lösung einiger dieser Probleme als wirksam erwiesen haben.

Athen, Baku, Brest, Mailand, Moskau, Limerick sind Beispiele dafür, dass sich städtische Gemeinschaften in ihren eigenen Vierteln organisiert haben - in dem Bestreben, die Länder in Zeiten, die für alle schwierig sind, gesund, nachhaltig, integrativ und wirtschaftlich aktiv zu halten. In Mailand arbeiteten die Stadtverwaltungen mit gemeinnützigen Organisationen zusammen, um eine Initiative für Lebensmittelsysteme ins Leben zu rufen, in Baku konzentrierten sich die Behörden auf die Desinfektion von Bussen, Taxis und Parkplätzen im Bodentransport, und in Limerick unterhält ein Netzwerk von über 1700 Freiwilligen einen täglichen kostenlosen Telefondienst für bedürftige ältere Menschen. Lesen Sie diese und weitere Beispiele für Initiativen, die Städte ergriffen haben, um sich mit COVID-19 auseinanderzusetzen.

Heute mehr denn je brauchen die städtischen Behörden eine Möglichkeit, zusammenzukommen und ihre Erfahrungen zu diskutieren. Dieser Austausch wird ihnen nicht nur helfen, bewährte Verfahren zur Überwindung der COVID-19-Pandemie zu finden, sondern auch die Grundlage dafür bilden, die Städte gesünder und widerstandsfähiger für künftige Generationen zu machen.

Das andere Gesicht der Pandemie

Bürgermeister und Vertreter der Kommunalverwaltung aus Dutzenden von Städten des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO haben die Weltgemeinschaft zur Zusammenarbeit aufgerufen. Sie sind zuversichtlich: Die Erfahrungen mit der Pandemie können als Chance genutzt werden, um gestärkt, widerstandsfähig und kohärent aus dieser Pandemie

hervorzugehen und besser darauf vorbereitet zu sein, auf neue gesundheitliche, ökologische, soziale und wirtschaftliche Herausforderungen zu reagieren.

"Der brutale Test von COVID-19 hat unser Verständnis für die Herausforderungen, die wir zum Schutz unserer Gemeinschaften lösen müssen, beschleunigt. Das Gesunde-Städte-Netzwerk spielt bei dieser Arbeit eine zentrale Rolle, auch bei der Verwirklichung unserer Gesundheitsagenda für die nächsten fünf Jahre: das Europäische Arbeitsprogramm - 'Vereinte Aktion für bessere Gesundheit'", sagte Dr. Hans Henri P. Kluge, WHO-Regionaldirektor für Europa.

Der Aufruf zum gemeinsamen Handeln ist das zentrale Thema der Jahreskonferenz des Gesunde-Städte-Netzwerks der Europäischen Region der WHO, die am 8. und 10. Dezember online stattfindet. Die Städte spielen eine entscheidende Rolle bei der weltweiten Gesundung von COVID-19. Gesunde, lebenswerte Städte sind nicht nur ein wichtiges Element dieses Prozesses, sie sind der Schlüssel zum Erfolg. Ohne Investitionen in gesundes städtisches Leben werden wir die Ziele der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und unser gemeinsames Ziel einer nachhaltigen Zukunft nicht erreichen.

Zeit, die Botschaft zu verbreiten

Das Gesunde-Städte-Netzwerk der Europäischen Region der WHO ist über 30 Jahre alt und umfasst mehr als 1500 Städte und Gemeinden, von denen 100 zu den Vorzeige-Gesundheitsstädten der WHO gehören.

Die WHO beruft Partner ein, um die Botschaft zu verbreiten: Wir müssen auf diese Krise gemeinsam reagieren - internationale Partner aus dem System der Vereinten Nationen und darüber hinaus, Partner aus der gesamten Gesellschaft auf regionaler und nationaler Ebene, nationale Organisationen und vor allem die Städte und Gemeinden selbst.

Mehr Informationen:

Jahreskonferenz des Europäischen Gesunde-Städte-Netzwerks der WHO

<https://www.euro.who.int/en/media-centre/events/events/2020/12/who-european-healthy-cities-network-annual-conference>

Gesunde Städte Vision

<https://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/urban-health/who-european-healthy-cities-network/healthy-cities-vision>

COVID-19 und Gesunde Städte

<https://www.euro.who.int/en/health-topics/environment-and-health/urban-health/who-european-healthy-cities-network/the-who-european-healthy-cities-network-a-response-to-the-covid-19-pandemic-close-to-the-people>